

II-3008 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVI. Gesetzgebungsperiode



REPUBLIC ÖSTERREICH
DER BUNDESMINISTER FÜR
ÖFFENTLICHE WIRTSCHAFT UND VERKEHR

DKFm. FERDINAND LACINA
GZ 520.440/30-V/2785

A-1010 Wien, Elisabethstraße 9
Tel. (0222) 56 34 00
Fernschreib-Nr. 111800

Wien, am 4. Juli 1985

1345/AB

1985-07-05

zu 1364/1J

Sehr geehrter Herr Präsident!

Die Abgeordneten zum Nationalrat DEUTSCHMANN, Dkf. GORTON, KOPPENSTEINER, Dr. PAULITSCH und Kollegen haben am 10. Mai 1985 eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend Tochtergesellschaft der VOEST-Alpine in Ferlach an mich gerichtet, die folgenden Wortlaut hat:

- "1. Wie groß war das oben zitierte Investitionsprogramm und welche Produktionen wurden mit diesen Investitionen neu aufgebaut, modernisiert bzw. ausgebaut?
2. Wieviel ist seit 1978 in Ferlach insgesamt investiert worden?
3. Wie hoch waren die Betriebsverluste in Ferlach seit dem Jahr 1978, aufgegliedert nach Jahren?
4. Welches unternehmenspolitische Konzept lag dem Ferlacher Investitionsprogramm zugrunde?
5. Was waren die Ziele dieses unternehmenspolitischen Konzeptes?
 - a) Wie viele Mitarbeiter sollten in Ferlach beschäftigt werden?
 - b) Ab wann sollte der Betriebsverlust in Ferlach beseitigt sein?

- 2 -

6. Wer trug für dieses Investitionsprogramm die Verantwortung?
7. Lagen den Investitionen in Ferlach auch regional-politische Überlegungen zugrunde?
8. Haben auch Aktionärsvertreter bzw. Politiker die Durchführung dieser Investitionen gefordert?
9. Ab welchem Zeitpunkt war dem Vorstand der VOEST-Alpine bzw. der ÖIAG klar, daß das Investitionsprogramm die unternehmenspolitischen Ziele nicht erreicht?
10. Welche Ursachen hatte diese Fehleinschätzung der Entwicklung in Ferlach?
11. Wie sehen der Vorstand der VOEST-Alpine und die ÖIAG die Zukunft des Standortes Ferlach?
12. Gibt es ein neues Unternehmenskonzept?
Wenn ja, welches?
13. Wie viele Mitarbeiter sollen in Zukunft in Ferlach beschäftigt werden?
14. Was soll produziert werden?
15. Wie soll der Standort Ferlach nach diesem Konzept 1990 aussehen?"

Ich beeohre mich, diese Anfrage auf Grundlage der mir von der VOEST-Alpine AG sowie der ÖIAG übermittelten Unterlagen wie folgt zu beantworten:

- 3 -

Zu Frage 1 bis 5, 9 und 10:

Beim ursprünglichen Investitionskonzept der VOEST-Alpine-Werkzeug und Draht Ges.m.b.H. für den Ausbau der Drahtbetriebe in Ferlach ist von einer Wettbewerbssituation am inländischen Markt ausgegangen worden. Die neuen Anlagen wurden daher - seit 1978 mit einem Gesamtaufwand von rund 350 Mio S - für ein entsprechendes Produktprogramm (Schwerpunkte: Spannbetonlitze, Spannbetondraht, Schraubendraht) ausgelegt und entsprechend dimensioniert. Neben Qualitätsverbesserung, Vorwärtsintegration und Rationalisierung war es auch Ziel des unternehmenspolitischen Konzeptes, das strukturelle Problem des Warmwalzwerkes zu lösen, ohne Personal freisetzen zu müssen und damit einen Beschäftigtenstand von etwa 700 Mitarbeitern halten zu können. Der Betrieb sollte ab 1984 wieder mit positiven Ergebnissen geführt werden.

Aufgrund des Rückzuges von Felten & Guilleaume aus dem Drahtmarkt ergab sich die volkswirtschaftlich durchaus sinnvolle Möglichkeit einer Konzentration der österreichischen Drahtproduktion im Rahmen der Austria Draht Ges.m.b.H. Das Gründungskonzept ging jedoch von Absatz- und Ergebniserwartungen aus, die aufgrund der anhaltenden Überkapazitäten und der damit verbundenen verschlechterten Erlössituation am internationalen Drahtmarkt nicht aufgegangen sind. Die Folge waren anhaltend hohe Verluste. Die Jahresergebnisse vor Rücklagenauflösung der VOEST-Alpine-Werkzeug und Draht Ges.m.b.H. bzw. der Austria Draht betrugen seit 1978

- 4 -

VOEST-Alpine Werkzeug

und Draht Ges.m.b.H.: 1978	- 39,9
1979	- 94,5
1980	-148,1
1981	-227,2
1982	-140,3 (bis zur Übernahme in die Austria Draht)
Austria Draht:	1982 - 81,7
	1983 -200,5
	1984 -185,1

(Eine Angabe der Betriebsergebnisse in Ferlach ist aus
Gründen der betrieblichen Geheimhaltung nicht möglich)

1984 mußte die Geschäftsführung der Austria Draht und deren
Eigentümer die ursprünglichen Annahmen einer längerfristigen
Verbesserung der Marktsituation aufgeben und die Firmen-
leitung hat daher zu diesem Zeitpunkt die Ausarbeitung eines
neuen Unternehmenskonzeptes in Angriff genommen.

Zu Frage 11 bis 15:

Nach Angaben der Austria Draht Ges.m.b.H. hat die Durch-
rechnung einer Reihe von Varianten im Rahmen dieser Ausar-
beitung ergeben, daß eine Aufrechterhaltung beider Drahtpro-
duktionsstandorte der Austria Draht Ges.m.b.H. in Ferlach
und Bruck trotz Rationalisierung auf Dauer hohe Verluste
bringen würde und daß die mit Abstand betriebswirtschaftlich
günstigste Lösung eine Konzentration der Drahtproduktion in
Bruck wäre.

- 5 -

Das neue Unternehmenskonzept, dem die Vertreter des Eigentümers VOEST-Alpine im Aufsichtsrat der Austria Draht Ges.m.b.H. zugestimmt haben, sieht daher eine Verlagerung der Ferlacher Drahtproduktion nach Bruck vor. In Ferlach soll unter Nutzung des vorhandenen Präzisionstechnik-Know-how und aufbauend auf dem Produktprogramm der VOEST-Alpine-Werkzeug und Präzisionstechnik eine Umstrukturierung und Konsolidierung des Standortes durchgeführt werden. Durch Verlagerung von entsprechenden Fertigungen, die bisher an anderen Standorten des Konzerns getätigt wurden, werden neben den bereits bisher in Ferlach erzeugten Werkzeugen und Präzisionsteilen für Kameras, hauptsächlich Kleinflugmotoren, Komponenten für die Wehrtechnik und verschiedene einschlägige Kundenfertigungen produziert werden. Darüber hinaus verbleibt die Produktion von Stiften in Ferlach. Der gesamte Standort Ferlach wird in Zukunft nur mehr in einer Gesellschaft (VOEST-Alpine Werkzeug und Präzisionstechnik) geführt werden. Nach erfolgter Umstrukturierung sollen bei diesem Unternehmen etwa 400 - 500 Mitarbeiter beschäftigt sein. Die ÖIAG hat dieses Konzept grundsätzlich zustimmend zur Kenntnis genommen.

Zu Frage 6:

Die Investitionsentscheidung lag in der gesellschaftsrechtlichen Verantwortung der zuständigen Organe.

Zu Frage 7:

Diesen Investitionsvorhaben in Ferlach lagen sicherlich auch standorterhaltende Überlegungen zugrunde.

- 6 -

Zu Frage 8:

Die Erhaltung des Standortes wurde insbesondere von den regionalen Politikern aller im Parlament vertretenen Parteien gefordert.

Mit freundlichen Grüßen

Fil. u. K. Cziczin

An den
Präsidenten des Nationalrates
Anton BENYA

Parlament
1010 Wien